

INFOSPERBER

Späte Konsolidierung der Redaktion und Ende der Corona-Ausnahmezeit

Die gemeinnützige *Schweizerische Stiftung zur Förderung unabhängiger Information* SSUI gibt seit zwölf Jahren die journalistische Online-Zeitung «Infosperber.ch» heraus. Diese ging am 21. März 2011 erstmals online.

Statuten und Reglement der Stiftung SSUI garantieren, dass Infosperber von Grossverlagen und Interessengruppen unabhängig bleibt. Statuten, Reglement, Bilanz, Erfolgsrechnung und ausführliche Tätigkeitsberichte sind transparent auf www.ssui.ch veröffentlicht.

Die Online-Zeitung Infosperber ist in mehrfacher Hinsicht ein einmaliges Projekt. Infosperber ergänzt – und kritisiert gelegentlich – grosse Medien mit relevanten Informationen namentlich zu den Themen Grundrechte, Wachstums- und Gesundheitspolitik, Finanzsystem und Verschuldung, Energie-, Klima- und Verkehrspolitik, Lobbying, Sozialpolitik, Konsum und Werbung, Medien sowie auch zu geopolitischen Auseinandersetzungen. Damit trägt die Online-Zeitung zum Informationsspektrum und zur Meinungsvielfalt wesentlich bei. Zielpublikum sind Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik sowie alle Personen, die Ergänzendes zu den grossen kommerziellen Medien suchen und schätzen.

Im Berichtsjahr nahmen Informationen zum Krieg in der Ukraine einen grossen Platz ein. Ebenfalls weiterhin Beiträge zur Entwicklung der Corona-Epidemie. Dabei versuchte Infosperber, die Rolle als faktenorientierte kritische Instanz wahrzunehmen – was im Falle eines Kriegs nur sehr beschränkt möglich ist.

Die Spendenbereitschaft der Leserinnen und Leser blieb hoch. Offensichtlich schätzen es viele, dass Infosperber besonders in Krisenzeiten unabhängig und glaubwürdig informiert – und die Informationen grosser Medien mit Relevantem ergänzt.

Personelle Engpässe in der Redaktion

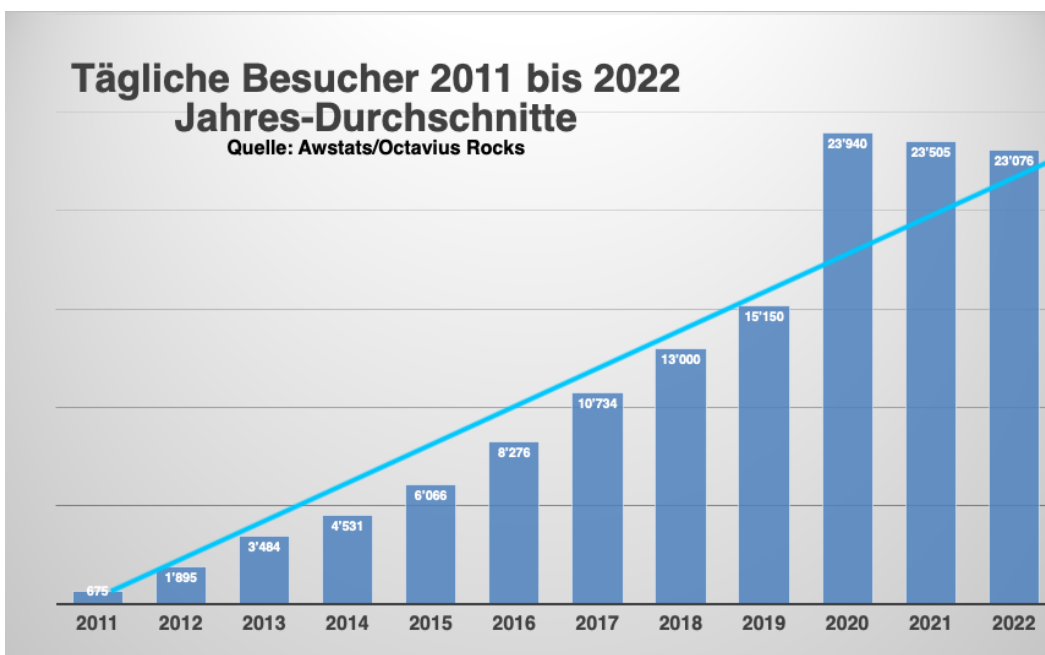
In einem kleinen Team machen sich ein Abgang und ein längerer Vaterschaftsurlaub deutlich bemerkbar. Ein Konflikt über die Beurteilung von Artikeln über Russland und den Ukrainekrieg konnte nicht gelöst werden und führte zum Ausscheiden von Christian Müller. Die Stiftung ist ihm für sein langjähriges und äusserst wertvolles Engagement für Infosperber sehr dankbar. Eine schon im Vorjahr geplante Verstärkung der Redaktion konnte erst ab Oktober realisiert werden. Das führte insbesondere in den Sommermonaten zu Engpässen, die sich auch im redaktionellen Angebot bemerkbar machten.

Ein enormer Einsatz der im Berichtsjahr verbliebenden verantwortlichen Redaktionsmitglieder Barbara Jud, Martina Frei, Pascal Sigg, Andres Eberhard und des Schreibenden war nötig, um das Angebot von Infosperber in den Sommermonaten einigermaßen aufrechtzuerhalten.

Nutzung von Infosperber

Die Zahl der *Besuche* des Portals Infosperber ist im Berichtsjahr mit durchschnittlich 23'650 täglich (Octavius Rocks) etwa gleich geblieben wie 2021. Nach der enormen Erhöhung der Besucherzahlen um 54 Prozent im Jahr 2020 konnte der Traffic somit auf gleich hohem Niveau wie 2021 gehalten werden.

Wegen wechselnder statistischer Erfassung und Definitionen von «Usern» ist die Entwicklung der Besucherzahlen nur ungenau zu erfassen. Am ehestens ist das Statistik-Tool Awstats von früher mit dem heutigen Octavius Rock vergleichbar. Die absoluten Zahlen sind weniger relevant als die Entwicklung:



Die ausserordentlichen Besucherzahlen der Jahre 2020/2021 sind auf das Corona-Interesse zurückzuführen.

Nicht *inbegriffen* in diesen Zahlen sind die Zugriffe auf Infosperber via App auf mobilen Geräten. Der Anteil dieser Leserinnen und Leser nimmt zu. Mit der statistischen Auswertung der neuen Apps gibt es jedoch noch Probleme.

Die Zahl der täglich oder wöchentlich abonnierten *Newsletter* sank per Ende 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 21 Prozent von 17'059 auf 13'417 (tägliche Newsletter 10'018; wöchentliche 3399). Dieser Rückgang ist einer radikalen Bereinigung der Adressen geschuldet, welche dank des Anfang 2021 eingeführten Programms zum Versand der Newsletter möglich wurde. Es waren offensichtlich viele nicht mehr gültige Adressen dabei. Wir können daraus schliessen, dass Infosperber über 13'000 *regelmässige* Leserinnen und Leser zählt.

Vom Google-Grant-Programm konnte Infosperber im Berichtsjahr wieder etwas profitieren, obwohl Google dieses Angebot weiterhin stark einschränkt. Inhalte von Infosperber können mit Google-Anzeigen deutlich weniger attraktiv beworben werden als früher.

Die Zahl der «Follower» der *Infosperber-Facebook-Seite* erhöhte sich von Ende Oktober 2021 zu Ende Oktober 2022 um 5,2 Prozent auf 7999.

Aufwand und Ertrag

Der Verkauf von Infosperber-*Webstamps* (Briefmarken) führte im Berichtsjahr zu 66 Prozent mehr Ausgaben und Einnahmen in fast identischer Höhe. Die Einnahmen stiegen von 15'852 auf 26'373 CHF, die Ausgaben von 15'428 auf 26'283 CHF. Wegen der Tarifänderungen per 1.1.2022 musste diese Marketing-Aktion im Jahr 2021 zurückgefahren werden.

→ Um die Aufwand- und Ertragszahlen von 2021 und 2022 vergleichen zu können, klammern wir im Folgenden die ertragsneutralen Webstamp-Aktionen sowie auch die zweckgebunden eingegangenen Spenden für die beiden neuen Apps aus.

Die Ertrageinnahmen der Stiftung haben sich im 2022 um 4 Prozent auf 406'163 leicht verringert (budgetiert 420'000). Die Ausgaben waren mit 353'034 CHF um 10 Prozent höher als im Vorjahr (budgetiert 450'000).

Es resultierte ein Überschuss von 53'128 CHF. Das Budget hatte mit einem Defizit in Höhe von 30'000 CHF gerechnet.

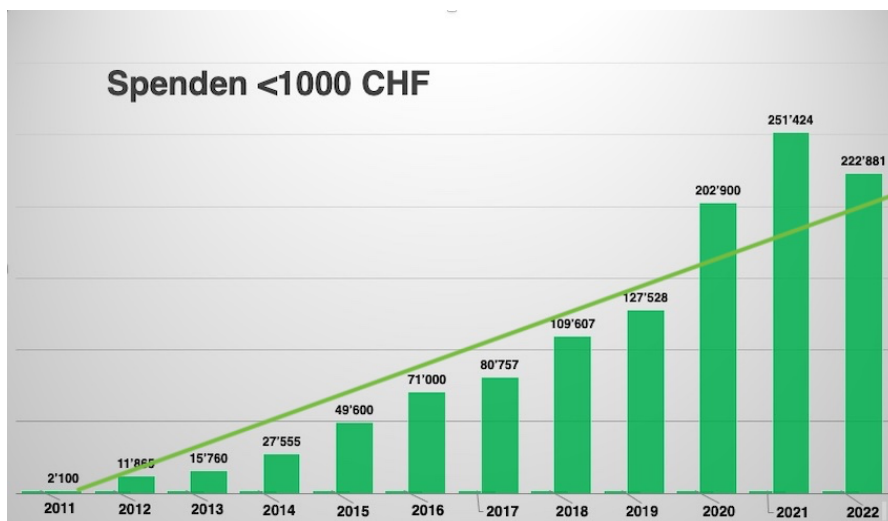
Das gute Ergebnis ist ausschliesslich darauf zurückzuführen, dass grössere Ausfälle in der Redaktion seit Anfang Sommer sowie die verzögerte Verstärkung der Redaktion zu deutlich geringeren Redaktionsausgaben führten als budgetiert.

Ausser den Spenden führten folgende Posten zu *zusätzlichen Einnahmen*: eine zweckgebundene Spende als Ersatz für den Verzicht auf Banner-Einnahmen (30'000 CHF), Nutzungsrechte von Beiträgen (11'282), darunter insbesondere ProLitteris (11'015 CHF), sowie eine freiwillige Zuwendung des Stifters (15'000 CHF).

Die Einnahmen von *Spenden aus der Leserschaft* entwickelten sich wie folgt, wobei wir zwischen «Kleinspenden» von je unter 1000 CHF und «Grossspenden» von je ≥ 1000 CHF unterscheiden. Die Kleinspenden sind der beste Indikator dafür, wie stark die Leserschaft die ergänzenden Informationen von Infosperber schätzt.

Kleinspenden von je unter 1000 CHF

Sie sanken erstmals um 11 Prozent von 251'424 im Jahr 2021 auf 222'881 CHF im Jahr 2022. Im Vor-Corona-Jahr 2019 lagen diese Spenden von je unter 1000 CHF noch bei 127'528 CHF, stiegen dann im Corona-Jahr 2020 auf 202'900 CHF (plus 59 Prozent). Der Durchschnitt der Einzelspenden betrug rund 90 CHF.



Die ausserordentlichen Zunahme der Kleinspenden in den Jahren 2020/2021 sind auf das Corona-Interesse und die damals stark erhöhten Leserzahlen zurückzuführen.

Im langfristigen Trend steigen die Spendeneinnahmen kontinuierlich, wenn man vom «Corona-Buckel» absieht. Im Berichtsjahr waren die Einnahmen der Kleinspenden 75 Prozent höher als im Vor-Corona-Jahr 2019. Dies entspricht seit 2019 einer jährlichen Zunahme um 20 Prozent.

Zu dieser Entwicklung hat beigetragen, dass unsere Spendenaufrufe per E-Mail dank einem neuen Programm zum Versand der Newsletter seit zwei Jahren professioneller gestaltet sind. Zudem gibt es seit Anfang 2021 Zahlungsmöglichkeiten via Postfinance und Twint, die es vorher nicht gab.

Spenderinnen und Spender, die mit Kreditkarte, Paypal oder Twint einzahlen, erhalten eine automatisierte Verdankung mit einem Spendenausweis. Dagegen müssen die Adressen von Spenderinnen und Spendern, die einen Betrag per E-Banking oder EZS direkt auf die IBAN des Spendenkontos überweisen, manuell erfasst und die Spendenausweise per Post zugestellt werden. Für diese Aufgabe ist Edith Maienfisch verantwortlich, welche diese wichtige Arbeit mit grosser Sorgfalt unbezahlt ausführt. Das Volumen der manuellen Spendenverdankungen ist etwas zurückgegangen, weil ein etwas kleinerer Anteil der Spendenden per E-Banking oder EZS direkt auf die IBAN des Spendenkontos überweist.

Grossspenden von je 1000 und mehr

Diese waren im Berichtsjahr 9 Prozent höher und stiegen von 116'243 CHF auf 127'000 CHF. Unter den Grossspendern befand sich wiederum die Spende einer Stiftung in Höhe von 30'000 CHF.

Einzelne grosse Spenden können den Ertrag merklich beeinflussen.

Gesamte Spendeneinnahmen

Die Klein- und Grossspenden zusammen gingen von 367'667 CHF um 5 Prozent zurück auf 349'881 CHF und lagen damit 5 Prozent unter dem Budget. Dies allerdings nach einer enormen Zunahme um 35 Prozent im Corona-Jahr 2020 und einer weiteren Zunahme um 13,5 Prozent im Jahr 2021. Vergleicht man die gesamten Spendeneinnahmen von 2022 mit dem Vor-Corona-Jahr 2019 (240'600 CHF), so kommt man seit 2019 auf eine Zunahme von jährlich 13 Prozent.

Zweckgebundene Spenden für CMS, Apps und eine Spende für den Ersatz von Banner-Einnahmen sind dabei ausgeklammert, um den Vergleich nicht zu verfälschen.

Die Finanzierung mit Spenden macht die Online-Zeitung der ganzen Öffentlichkeit kostenlos zugänglich. Im Gegensatz dazu stünde bei einem Abonnementssystem oder einer anderen Bezahlschranke unser Informationsangebot nur den Zahlenden beziehungsweise Zahlungskräftigen zur Verfügung.

Die Stiftung verlinkt seit Anfang dieses Berichtsjahres auf der Infosperber-Seite Informationen, wie der Stiftung testamentarisch Legate zugesprochen werden können.

Nicht-redaktionelle Betriebskosten

Nicht-redaktionelle Betriebskosten, die nur bezahlt erledigt werden konnten, wie Programmierung, Hosting, Revisionsstelle, Rechtsfälle, Verbandsbeiträge, Marketing und Geschenke an Mitarbeitende, Wechselkurs-Verluste/Gewinne erreichten den Gesamtbetrag von 11'204 CHF (2021: 17'177 CHF). Alle diese Kosten werden mehr als gedeckt von den 30'000 CHF, die während fünf Jahren von einem Spender zweckgebunden für den Verzicht auf Einnahmen aus Banner-Werbung bezahlt werden.

Bezahlte Inhalte (paid content) hat Infosperber nie aufgenommen und wird dies trotz vermehrter Angebote auch in Zukunft nicht tun.

100 Prozent der Spendeneinnahmen für Journalismus

Das Geschäftsmodell der SSUI ist einzigartig: Sämtliche Spendeneingänge kann die Stiftung für redaktionelle Leistungen verwenden. Sämtliche nicht-redaktionellen Aufgaben wie Buchhaltung, Spendenmanagement, Marketing, IT-Unterstützung, Übersetzungen und Korrekturen erledigen Engagierte aus der Leserschaft unbezahlt. Sie alle haben einen besonderen Dank verdient.

Zudem arbeiten einige pensionierte professionelle Journalistinnen und Journalisten unentgeltlich. Sie schätzen es, dass sie auf Infosperber informieren, analysieren und kommentieren können, ohne Geschäftsinteressen eines Medienunternehmens berücksichtigen zu müssen.

Büromieten entfallen, weil sämtliche Redaktionsmitglieder von zu Hause oder von eigenen Büros aus arbeiten.

Von den gesamten Spendeneinnahmen in Höhe von 349'881 CHF flossen 341'430 CHF (Vorjahr 304'134 CHF) in die Redaktion. Das entsprach 97,6 Prozent.

Damit stiegen die Redaktionsausgaben im Vergleich zum Vorjahr um 12 Prozent. Budgetiert war eine Erhöhung um 33 Prozent.

Bei den Redaktionskosten inbegriffen waren wie im Vorjahr neben ordentlichen Löhnen und Honoraren eine teilweise Entschädigung an pensionierte Mitglieder der Redaktionsleitung für die geleisteten Dienstage als Tagesverantwortliche sowie für Spesen. Der Stifter bezog für seine Spesen 6200 CHF.

Die leitende Redaktion

Die leitende Redaktion zählte Ende 2022 folgende Mitglieder: Urs P. Gasche (Leitung), Barbara Jud, Martina Frei, Pascal Sigg, Andres Eberhard, Marco Diener.

Aus der leitenden Redaktion ausgeschieden sind im Laufe des Jahres Christian Müller und Rainer Stadler. Stadler arbeitet mit einem beschränkten Pensum weiterhin für Infosperber.

Die weit auseinander wohnenden Mitglieder der verantwortlichen Redaktion konnten im Jahr 2022 wieder zwei Sitzungen mit physischer Präsenz durchführen. Zudem kamen sie am 30.6./1.7. zu einer zweitägigen Retraite in Gränichen AG zusammen.

Im Mai konnten sich alle Mitarbeitenden von Infosperber zu einem Brunch in der Berner Dampfzentrale treffen. Es nahmen 25 Personen teil.

Kosten für Marketing und Fotos

Im Berichtsjahr konnte die Stiftung für 26'373 CHF Briefmarken mit dem Logo von Infosperber verkaufen (+66 Prozent). Die Einnahmen und Ausgaben dieser Marketing-Aktion waren nur deshalb bis auf 90 Franken ausgeglichen, weil die Buchhalterin Romy Paroz den Ausdruck, den Versand mit Rechnungsstellung, das Inkasso sowie die Mahnungen unbezahlt erledigt.

Für die vielen Fotos und Bilder, mit denen Infosperber die Beiträge illustriert, entstanden der Stiftung praktisch keine Kosten. Infosperber nutzt Bilder u. a. unter Lizenzverträgen der gemeinnützigen Organisation Creative Commons oder von öffentlich-rechtlichen Anstalten.

Für Rechtsberatung und Rechtsfälle fielen keine Kosten an. Die Stiftung konnte Reklamationen gütlich regeln.

Dank dem unbezahlten Einsatz der gewissenhaft arbeitenden Buchhalterin Romy Paroz konnte die SSUI die Kosten für Buchhaltung/Revision/Stiftungsaufsicht mit 1767 CHF (Vorjahr 1477 CHF) wiederum sehr tief halten.

Die Kosten für *laufende Programmierung und Hosting* der Webseite betragen 3563 CHF (in Berücksichtigung einer aufgelösten Rückstellung von 9000 CHF).

Neue Apps und neues Hosting

Die neuen Apps für Android-Handys und Apple-iPhones konnten etwas verspätet im ersten Quartal in Betrieb genommen werden. Die Eigenentwicklung der Firma Palasthotel GmbH konnte mit zweckgebundenen Spenden finanziert werden, so dass das ordentliche Budget damit nicht belastet wurde. 8000 CHF trug die Stiftung Medienvielfalt in Basel bei.

Seit das Hosting der Webseite nicht mehr der Firma Exigo anvertraut ist, sondern der Firma Freistilbox, wurden nur noch die Adresse der Webseite sowie die E-Mail-Adressen von Exigo verwaltet. Dort konnten wir die E-Mail-Adressen nicht selber verwalten, was zu unnötigen Kosten und Verzögerungen führte. Im Berichtsjahr wechselten wir die E-Mail-Adressen zu Webland.ch und das Hosten der Webseite zu Metanet.ch. Die Umstellungen verursachten Unannehmlichkeiten, gingen aber dank der Unterstützung unseres IT-Beraters Martin Müller gut über die Bühne.

Budgetiertes Defizit

Per Ende 2022 summierten sich die flüssigen Mittel der Stiftung SSUI (keine vorausbezahlten Aufwendungen und noch nicht erhaltene Erträge von 1154 CHF) auf 491'370 (+13 Prozent).

Zuzüglich der Guthaben von 1154 CHF für Zahlungen 2023 und abzüglich der kurzfristigen Verpflichtungen von 138'776 CHF ergaben sich *Reserven* in Höhe von 353'748 CHF. Bei den kurzfristigen Verpflichtungen handelt es sich in erster Linie um grössere Spenden, die noch am Ende des Berichtsjahres für das Jahr 2023 einbezahlt wurden, sowie um noch offene Rechnungen für Aufwände im Berichtsjahr 2022.

Die Reserven übertreffen damit die Vorgabe des Stiftungsrates, dass die Reserven am Ende eines Jahres in der Regel mindestens den laufenden Kosten eines halben Jahres entsprechen sollen.

Budgetiert für 2023 sind (ohne Briefmarken) Ausgaben von 500'000 CHF (+42 Prozent gegenüber dem IST von 2022) und Einnahmen von 447'000 CHF (+10 Prozent gegenüber IST 2022 und +6 Prozent gegenüber BUDGET 2022).

Die höheren Ausgaben sind ausschliesslich für die Redaktion reserviert. Die starke Erhöhung gegenüber IST 2022 ist darauf zurückzuführen, dass das Redaktionsbudget im Berichtsjahr nicht ausgeschöpft wurde. Die im letzten Tätigkeitsbericht bekundete Absicht, die Redaktion zu verstärken, konnte nach dem Abgang eines Mitglieds und dem längeren Vaterschaftsurlaubs eines anderen erst ab Oktober realisiert werden. Neu arbeitet Marco Diener mit einem 60-Prozent-Pensum für Infosperber. Mit einem kleineren Pensum ist Esther Diener-Morscher im

Einsatz. Martina Frei erhöhte ihr Pensum von 40 auf 50 Prozent, während Andres Eberhard seines von 20 auf 10 Prozent senkt und auf Anfang 2023 aus der verantwortlichen Redaktion austritt. Gegen Ende des Berichtsjahres konnten wir drei neue Produzenten gewinnen, welche für uns Drittquellen auswerten.

Die Kosten für diesen redaktionellen Ausbau sind im stark erhöhten Budget berücksichtigt. Ebenso die Teuerungszulage von 3 Prozent, welche die Stiftung ab 1.1.2023 auf allen Löhnen und Honoraren gewährt. Zudem ist 2023 eine weitere Verstärkung der Redaktion im erwünscht.

Bei den höheren budgetierten Einnahmen handelt es sich praktisch ausschliesslich um Spenden. Nachdem sich die Spendeneinnahmen nach den Höhenflügen der Coronajahre im Berichtsjahr wieder normalisiert haben, rechnen wir parallel zu einer Zunahme der Leserzahlen auch mit einer Zunahme der Spendeneingänge um rund 10 Prozent (gegenüber IST 2022).

Das budgetierte Defizit in Höhe von 53'000 CHF kann durch die vorhandenen flüssigen Mittel gedeckt werden.

Staatliche Förderung von Online-Medien

Am 13. Februar 2022 hat das Schweizer Volk eine Gesetzesvorlage wie im letzten Tätigkeitsbericht prognostiziert abgelehnt. Sie sah eine Unterstützung auch von Online-Zeitungen vor.

Inhaltliche Schwerpunkte

In Berichtsjahr 2022 war das Informationsangebot auch von Infosperber geprägt von den Themen Krieg in der Ukraine und Corona. Doch wie bisher veröffentlichte Infosperber auch viele Beiträge zu den Themen Grundrechte, Fundamentalismus, Flüchtlinge/Migration, Verschuldung/Finanzcasino, Klima, Energie/Verkehrspolitik, Lobbying, Sozialpolitik, Wachstums- und Gesundheitspolitik, Konsum und Werbung, Konflikte im Nahen und Mittleren Osten, neuer kalter Krieg sowie zu konkreter Medienkritik.

Infosperber veröffentlichte relevante Informationen, welche grosse Schweizer Medien übersahen, ergänzte Berichte anderer Medien, erarbeitete alternative Sichtweisen und eigenständige Analysen. Damit leistete die Online-Zeitung einen substanziellen Beitrag zur Meinungsvielfalt.

Ausserdem setzte sich Infosperber weiterhin regelmässig kritisch mit dem Gebrauch der Sprache auseinander. Daniel Goldstein verfasst alle 14 Tage die «Sprachlupe». Der Autor von «Der Spieler», Synes Ernst, beendete im März seine Tätigkeit. Für sein langjähriges Engagement sind wir ihm äusserst dankbar. Als Nachfolger konnten wir Patrick Jerg gewinnen, der 14-täglich «Das Spiel» veröffentlicht. Er betreibt mit brettspielblog.ch die schweizweit grösste Webseite, die sich mit Brett- und Kartenspielen befasst.

Unter dem Titel «kontertext» schreibt bereits seit September 2016 eine externe Gruppe von Autorinnen und Autoren sowie Kulturschaffenden über Medien und Politik. Zur Gruppe gehörten am Ende des Berichtsjahrs Silvia Henke, Mathias Knauer, Michel Mettler, Felix Schneider und Beat Sterchi.

Eine Bereicherung waren weiterhin die Cartoons. Zwar hat Karikaturist Patrick Chappatte nach vielen Jahren Mitarbeit bei Infosperber die Nutzungsrechte sämtlicher seiner Cartoons für die deutsche Schweiz der NZZ-Gruppe abgetreten. Mit den ebenfalls in der Westschweiz wohnhaften KarikaturistInnen Bénédicte Sambo, Pitch Comment und Gérald Hermann konnten wir gute NachfolgerInnen finden.

Über siebzig Dossiers fassen Beiträge zu bestimmten Schwerpunkt-Themen zusammen. Auch die Möglichkeit, kurze Videos zu platzieren, wurde ab und zu genutzt.

Die Zusammenarbeit in Form eines Austauschs der jeweiligen aktuellen Schlagzeilen lief mit der regionalen Informations-Plattform «zentralplus» aus Luzern und Zug sowie der «FrauenSicht» weiter.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat drei Sitzungen abgehalten und zwar am 16.3.2022, 16.6.2022 und am 9.11.2022.

Am 16. März nahm der Stiftungsrat auf Antrag des Präsidenten Karin Bauer als fünftes Mitglied auf. Bauer ist seit vielen Jahren Redaktorin beim Schweizer Fernsehen und hat sich als Investigativjournalistin einen Namen gemacht.

Krankheitshalber erklärte Stiftungsrätin Regula Bähler im Frühjahr ihren Austritt. Ende Sommer ist sie leider verstorben. Ihr Leben lang blieb sie engagiert und unbestechlich, prozessierte zugunsten der Medienfreiheit und behielt dabei stets ihren Humor und ihr herzliches Lachen.

Die Stiftung ist ihr für die leider nur kurze Zusammenarbeit seit 2019 sehr dankbar.

Für eine weitere Amtsdauer wurden Barbara Marti und Rafael Perez Süess in den Stiftungsrat gewählt.

Ausblick

Das Jahr 2023 kann die Redaktion verstärkt beginnen. Das bringt auch thematisch zusätzliche Schwerpunkte. Eine weitere Stärkung der Redaktion ist vorgesehen.

Ab 1. Januar 2023 wird Esther Diener-Morscher in die leitende Redaktion aufgenommen, während Andres Eberhard 2023 nur noch schreibend tätig sein wird.

Wir hoffen im Jahr 2023 die tägliche Besucherzahl auf täglich von 23'000, die wir im Berichtsjahr wieder erreichten, auf 25'000 erhöhen zu können.



Urs P. Gasche, Präsident Stiftungsrat SSUI
8. Februar 2023